



Beispiel: Workshopkonzept „PampaPaper“

Verfasser: Henrik Nürnberger

Medien machen: "PampaPaper" ist ganz klar als Praxis-Workshop konzipiert. Von der morgendlichen Konzeption bis zum Feinschliff vor Redaktionsschluss werden die Teilnehmer an allen Schritten an der Medienproduktion mitarbeiten und dabei das nötige Handwerkszeug kennenlernen.

Individuelle Persönlichkeitsentwicklung mit Gemeinschaft: Eine Zeitung wie das PampaPaper kann nur das Ergebnis einer engen, sehr intensiven Zusammenarbeit sein. Das ist nicht nur für den Erfolg des Projekts immanent, das redaktionelle Zusammenspiel ist auch eine ganz besondere Herausforderung, die vor allem unter Zeitdruck oft sogar sehr schwer zu begegnen ist. Die Teilnehmer lernen, ihre eigenen Ideen als "Puzzleteil" in ein komplexes Gebilde einzubringen, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, sich zu unterstützen und so proaktiv an einem Strang zu ziehen, um ein für alle zufriedenstellendes Produkt zu erreichen.

Kritisches Medienbewusstsein: Die Teilnehmer verlassen die Perspektive des bloßen Medienkonsumenten und sind plötzlich in der Position eines Produzenten. Dazu gehört, dass wir beim Zeitungs-Workshop in regelmäßigen Redaktionssitzungen, etwa der Blattkritik am Morgen, intensiv die Wirkung des eigenen Mediums diskutieren. Der Workshop hat eine experimentelle Herangehensweise, durch die wir uns bspw. auch mal boulevardesken Stilmitteln zuwenden, um besondere Charakteristika herauszuarbeiten und hierbei den Blick zu schärfen. Das Spannungsfeld zwischen Meinung und dem Neutralitätsanspruch ist ein traditioneller Gegenstand redaktioneller Auseinandersetzungen, den auch wir aktiv führen werden.